



Maria Popov

Kein Bock Club

Warum wir auch mal keine Lust auf Sex haben

Kiepenheuer & Witsch 2025 · 320S. · 18.00 € · 978-3-462-01014-5 ★★★★★

„Unsere allonormative Gesellschaft normiert vor allem weibliche und queere Sexualität, zerstört Beziehungen und formt nach kapitalistischen Logiken, wie wir über Intimität denken. Und wir haben auch in feministischen Kreisen Werte zu Sexpositivität übernommen, die mehr einem männlichen Wertesystem gleichen als einem, in dem es um Nähe, Solidarität und ehrliche Freiheit geht.“ (Popov, S.282)

Maria Popov ist nicht nur Journalistin, Moderatorin und Autorin, sie ist auch Feministin, queer und Teil des *Kein Bock Clubs*. Doch was ist dieser Club, wer gehört dazu, und warum haben Menschen auch mal keine Lust auf Sex?

Diesen Fragen – und vielen weiteren – geht Popov in ihrem Sachbuch in einer Art und Weise nach, die sich am besten mit dem Wort *fesselnd* beschreiben lässt. Mit ihrer humorvollen, teils zärtlichen Sprache nimmt sie die Leser an der Hand und begleitet sie durch eine Welt der Spätzünder, des (kein) Bock-Habens, der unterschiedlichsten Formen von Intimität, der postsexuellen Gesellschaft und vielem mehr.

Dabei ist Popov nie belehrend oder fordernd. Vielmehr schafft sie einen Raum, in dem alle willkommen sind und alle etwas lernen können – ganz unabhängig davon, wie ausgeprägt das Vorwissen im Bereich Sexualität oder Feminismus ist. Gerade dieser Aspekt macht das Werk für mich zu einer absoluten Pflichtlektüre.

Denn es ist wichtig, über kapitalistische Strukturen hinter Sexpositivität, über das „Bock haben“ als rechtes Narrativ sowie über Beziehungsformen, die von Heteronormativität und Allonormativität abweichen, Bescheid zu wissen. Es ist wichtig, die unzähligen Gründe für oder gegen Sex zu kennen. Nicht nur, um unterschiedliche Formen von Konsens zu verstehen, sondern auch, um zu begreifen, dass Intimität weit über Sex hinausgeht.

Intimität und Liebe sind überall. Sei es, wie die Autorin schildert, in Freundschaften, in zufälligen Berührungen zwischen Fremden oder im Ohrenkraulen. Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Welt ein besserer Ort wäre, wenn wir beginnen würden, das zu begreifen und zu leben.

Und deshalb bitte ich euch: Lest dieses Buch, lernt dazu und empfehlt es weiter!